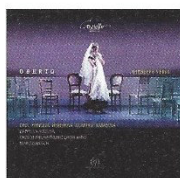


**Marcus Bosch**  
**Capella Aquileia**  
Giuseppe Verdi: Oberto  
Coviello Classics // VÖ: 18. Februar 2017

Publikation **Fono Forum**  
Datum **Juni 2017**



Musik  
★★★★  
Klang  
★★★★

**Verdi:** Oberto; Woong-Jo Choi, Anna Princeva, Katerina Hebelkova, Adrian Dumitru u. a., Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn, Cappella Aquileia, Marcus Bosch (2017); Coviello

„Kraftvoll in der großen Linie wie in allen Details“ schwärmt das Booklet über den Opernerstling des 26-jährigen Verdi. Auf jeden Fall ist „Oberto“ ein dramaturgisch und musikalisch interessantes Stück, das bei den Opernfestspielen Heidenheim letztes Jahr unter Leitung von Marcus Bosch gezeigt wurde und nun auf CD vorliegt.

Im ersten Akt treffen die von Riccardo verschmähte Leonora und ihr alter rachsüchtiger Vater Oberto aufeinander. Diese lange Szene hat bereits alles, was man am späteren Verdi schätzt. Sie beginnt im Orchester mit geheimnisvollen Tönen, in die Leonora nachdenklich einstimmt, um sogleich mit Wucht und Wut, aber auch mit trauriger Erinnerung sich ihre Lage zu vergegenwärtigen. Das sind Töne, wie sie später der Lady Macbeth oder der Violetta eigen werden.

Anna Princeva singt sie mit einem dunkel gefärbten, kraftvollen und zugleich zu schönem Legato fähigen Sopran. Wenn Oberto hinzutritt und sich noch rachsüchtiger gebärdet als sie, wird sie leiser und flehentlicher. Er wird von Woong-Jo Choi etwas raubeinig, aber nicht unpassend verkörpert. Nach fast 20 Minuten steigern sich die beiden, vom Orchester unablässig befeuert, in einen besinnungslosen Taumel hinein. Oberto stirbt später im Duell mit Riccardo.

Im Finale der Oper macht Leonora sich Selbstvorwürfe, und der Chor gibt dem eine allgemeine, aus dem Intimen heraustretende Bedeutung. Ihre scheinbare Rivalin Cuniza bekräftigt noch einmal ihren Verzicht auf Riccardo. Sie wird von Katerina Hebelkova mit einem eher hellen Mezzosopran gesungen, gleicht Leonora schwesternhaft im Timbre, keine ungeschickte Disposition. Riccardo ist ein Schmalztenor, wie er im Buche steht. Erst wenn er bereit, Oberto getötet zu haben, kann Adrian Dumitru seiner makellosen Höhe schmerzvolle Töne beimischen. Die Cappella Aquileia spielt präzise artikulierend und variabel wie ein Originalklangensemble.

*Richard Lorber*